

**Wachenheimer Kaiser Perle**  
...  
**Moritz Canizer & Co.**  
Dresden, Kaiserhof.

# Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.  
Aufl. 54,000 Stück.

**Sagradawein (Fabrik J. Paul Liebe-Dresden)**  
...  
Dresden, 1892.

**Bauartikel, Kessel, Pfannen, Decimalswaagen**  
...  
**Friedrich Klots**  
Königsbrückerstrasse 80 und 81.  
Bautnerstrasse 28.

**Faulbaumrinden-Elixir,**  
angenehmes, mildes Mittel, bewirkt schmerzlosen Stuhlgang.  
Flasche 1 M. Prompter Versandt nach auswärts.  
**Kgl. Hofapotheke, am Georgenthor.**

**Tapeten** *Versandt Geschäft: Marschall Str. 29.* **Tapeten**  
**F. Schade & Co.**  
Hauptgeschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke.

en gros **Tuchwaren** en detail  
**H. Strich-Kammern, Schöne Chevrons, Lodenstoffe, Billard- und Turntuche** empfiehlt billigst  
**Pörschel & Schneider,**  
Scheffelstr. 10 (kleines Rauchhaus).

## Moritz Hartung, Altmarkt 13 und Hauptstrasse.

**Posamenten, seidenes Band, Spitzen, Handarbeits- und alle Damenschneider-Artikel.**

**Mr. 246. Spiegel:** Biotpreise und Schupfoll. ... **Freitag, 2. September.**

### Politisches.

Seitdem am Ende der siebenziger Jahre der weitblickende Staatsmann, dem unter seiner Leitung sein Vertrauen geschenkt, die Lehren des Wandbeterthums als das Evangelium des Spekulantenbunds erkannt und den Schutz der nationalen Arbeit proklamirt hatte, haben der Freisinn und die mit ihm gefühnngsverbundenen Fortseten nicht geruht, den neuen Schwunghalb bald mit Verboten, bald mit belästigenden Minutagen anzugreifen. Die Vertheuerung der Lebensmittel" durch die Höhe vor das Schlagwort, mit dem die Demagogie auf die Massen zu wirken suchte und mit dem sie auch hauptsächlich eine ganze Anzahl preislicher Erfolge erlangt. Wenn die nationale Politik des ersten Kanzlers die Notwendigkeit betonte, den Produzenten lebensfähig zu erhalten, der in gleichzeitig der Hauptkonsumant sein muß, so hat die freisinnige und sozialistische Demagogie einen Gegensatz zwischen Produzenten und Konsumenten auszuheben gesucht, wie er thatsächlich gar nicht existirt, und, stets eingehend des Hauptzieles, den Mittelstand zu vernichten, Alles anzuheben, um demselben die Existenzbedingungen zu untergraben. Unter dem Stichwort der „sozialistischen Unerträglichkeit" wurde gegen die Höhe gewählt, die allein dem Bauern die Sicherheit seines Lebensunterhaltes und dem Staate die Fortexistenz des lebensfähigsten Faktors ermöglichten, unter dem weiteren Stichworte „sozialistischer Bestrebungen" wurde jedes Mißhen des Handwerkerstandes, im Kampfe gegen die kapitalistische Produktionsweise das Recht der Existenz zu behaupten, mit Spott und Hohn übergrößen. In den Handelsverträgen hat die Obergewalt gegen die nationale Arbeit einen gewaltigen Fortschritt erzielt, sie hat es erreicht, daß der deutsche Landmann in seinem mühevollen Kampfe mit's Ausland die staatliche Stütze verlor, und sie wird in naher Zukunft auch die weitere Frucht ernten, daß unsere deutsche Industrie aus Mangel an infandlichem Absatz weiter zurückgeht, ohne im Auslande entsprechende Erhöhung ihres Absatzes zu finden.

Spekulant nach „unten" diesmal in kurzer Zeit und mit leichter Mühe — die Arbeit bringt die deutschfreisinnige Presse — einzuweisen kann.  
Es wäre ein bitteres Unrecht, jetzt zu befürchten, daß die Hüter und Wälder durch Antriebskosten eines verhältnismäßig hohen Wechsels und Proporties einen unberechnigten Gewinn zu erzielen suchen. Wenn dieselben vielleicht nicht in völlig wünschenswerther Weise jetzt dem Sinken der Preise folgen, so muß doch andererseits zugegeben werden, daß diese Preise schwere Wunden auszuheilen haben. Sind doch allein im Verlehe der Weizener Wäckerinnung mehr als 30 selbstthätig Weizener gezeugen gewesen, im Verlaufe eines Jahres untermüthig ihr Geschäft aufzugeben. Nicht der kleine, selbstthätige Handel trägt den Gewinn davon, noch weniger die Landwirthschaft, sondern, wie überall, der vornehmlichste Geschäftsbezug und die Spekulation.  
Es ist eine große Täuschung, sich darüber zu jubeln, daß die Getreidepreise so unerschrocken nicht sinken. Das gleich dem Verkauf eines Mannes, der beim Genus der Fenstermöglichkeit verliert, daß er in der nächsten Stunde bereits in seinen Fingerringen keinen Ring mehr hat. Der niedrige Kornpreis hebt die Existenzfähigkeit der Landwirthschaft, die Existenz des hundertjährigen Standes auf, er brächt den Besitz ländlicher Grundstücke auf ein Minimum herab, er vermindert die Kaufkraft der Landbevölkerung und damit zugleich die Produktionskraft der Industrie. Und es ist unübersehbar zu erkennen, daß an diesem Resultate die Spekulationspreise wesentlich mitwirkten, indem sie durch allezeit luntarige Verträge von schwelenden Verträgen, von nicht vorhandenen Verträgen die Preise noch herabdrückt und Preisbewegungen herbeiführt, die durch Nichts zu rechtfertigen sind. Inzwischen aber nicht die Sozialdemokratie hinaus auf das Nache Land und in die Hände in dem Bauern, der vor seiner Ernte und vor seinen Steuern steht, der die Frucht seiner Arbeit umgereicht sieht in die Taschen und Capotten jüdischer Spekulanten, einen willigen und geschäftigen Jünger.

Bevölkerung ist daher im Allgemeinen etwas unzufriedener. Die von Privaten veranstalteten Sammlungen zur Linderung der Noth nehmen einen großen Umfang an.  
Sied. Der gestern gemeldete Choleraerkrankte Hoff auf dem Wiso „Greif" wird amtlich für erkrankt erklärt. Die Quarantäne für den „Greif" ist aufgehoben.  
Dresden i. Schlo. Auf allen Uebergangsstationen nach Chemnitz werden seit gestern alle Passagiere und Gepäckstücke der sorgfältigsten Desinfektion unterworfen. Die Güterwagen sind verpackt.  
Wismar i. Schlo. Zweihundert aus Hamburg abgewandene österreichische Auswanderer sind hier eingetroffen. Tetschke verweigert ihnen jedoch wegen der Choleraerkrankung den Grenzübertritt, weil absondern eine große Verschleppungsgefahr einträte.  
Königsberg i. Schlo. Am Königlichem Schloß wurde ein Gerill und der neue Versuch ein. Viele Menschen wurden darunter begrabt. Die Zimmer liegen hohle; die Feuerwerke können am, um in den Vorparaden und Toden zu gelangen. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festzustellen.  
Wien. Der Statthalter des Pringen Leopold von Freuden, Wagner, unterwarf hierher wurde ein. Einem Tischnarr auf dem Pringe, welches der Prinz auf dem demnachstigen Tischnarr benutzte wird. Wagner legte die Tour von Wien nach Wien binnen 6 Tagen zurück, indem er täglich 9 Stunden ritt. Das Pferd ist vorzüglich aus. Wagner reist derselbe wird.  
Steier. Wegen der drohenden Cholera wurde die für Mitte September hier abgemachte Generalversammlung des Oesterreichischen Bundes und der Oesterreichischen Arbeitervereine Deutschlands sowie die damit verbundene Grundrindung für die hiesige Produktionskirche am nächsten Tage verschoben.  
Paris. Die Cholera nimmt zu. Bis gestern waren 241 Erkrankte gemeldet, in der Nacht sind viele neue hinzugekommen. Das „Zeit Journal" fordert die Regierung auf, endlich, dem Verweise Deutschlands folgend, das Desinfektionsgesetz der Cholera gegenüber aufzuheben. Die Epidemie in Havre sieht in nichts gegen die Hamburger Epidemie zurück. Bei Bevölkerungszahl sind die Opfer in Havre wohl größer als in Hamburg, trotzdem gehen die Regimenter, welche in Havre und Rouen garnisoniren, zum Wänder ab.  
Rom. Die asiatische Cholera ist in Venedig, Florenz, Neapel und Vindobona losgebrochen.  
Genoa. Bei der Vermählung der kaiserlichen italienischen Kaiserin wurde eine große Betrügerin und Unterschlepperin verurtheilt. Mehrere hohe Beamte wurden heute in Haft genommen.  
Brüssel. Aus Mecheln wurden gestern 10 asiatische Cholerafälle gemeldet, 5 Personen sind gestorben. Die durchsichtigen Häusergruppen wurden auf Befehl der Behörde desinfiziert.  
Antwerpen. Bis jetzt sind hier 55 Erkrankte, 11 Gestorbene und 19 Todesfälle an Cholera festgestellt; in Verbindung befinden sich 25. Vier entranft sind bis gestern Abend 17.  
London. König Leopold verhandelt mit Spanien, damit letzterer sich nach dem Range beuge, um den Ausbruch der Cholera zu verhindern.  
Die Berliner Börsen bezieht wieder sehr still mit Rücksicht auf die Choleraerkrankung, welche der Spekulationsmarkt auslöst. Die Tendenz war im Allgemeinen sehr, und zwar übergehend recht leicht auf nachlässigere Hamburger Meldungen. Von Banken Creditanstalten, Devisen-Kommandit, Dresdner Bank und Berliner Handelsgesellschaft etwas lebhafter. Orientanleihe geschäftlos. Von Peruaner Eisenwerke sehr. Rohlen abgenommen. Fremde Renten sehr. Russische Renten matt. Im Rohlenverlehe deutsche Anleihen ruhig, aber mehrfach etwas leiser. Fikidenempfehlung ohne einheitliche Tendenz. Schwabefont 1 1/2 Proz. Nachbörse fest. — Wetter: Kühlung, bedeckt, 12. — W. Wind.

Der Jubel der Sozialdemokratie, die mit unerhörter Folgefähigkeit in dem Rufe des Mittelstandes den wünschenden Hebel ihrer Bestrebungen sieht, der Jubel des Freisinn, der die Verheerung des Mittelstandes als das A und das D jeder rühmlichen Thätigkeit ansieht, war natürlich bei der Herabsetzung der Schulpflicht ebenfalls laut, als das vorhergehende Judent gegen die beiden Tamala-minimalen alle rühmlichen Blätter von sogenannten „sozialistischen" Angaben über das durch die Höhe herbeiführte Uebel, damals veröffentlichte. Engen Richter mit dem Alexander Meyer in Prothesenreden über die Hungernöth, welche kommen müßte, falls nicht das an den Grenzen aufschauende Getreide der rühmlichen und ungarischen Kommoden zu billigen Preisen, am besten ganz ungenutzt, über die Grenzen gebracht werden könnte. In jenen Tagen, im Sommer vorigen Jahres, fand die Reichsregierung nach die Kraft, den Ansturm der Spekulanten zurückzuschlagen. Im Weihnachtstherum erhielt dann bekanntlich der Kaiser die entgegengekehrte Richtung. Man sollte nun meinen, daß sich jetzt in den Blättern der mit Hilfe der Regierung zu hegenden Demagogie ab und zu einige weise Artikel finden müßten, in denen dem Volke zu zeigen wäre, wie groß der Segen, der sich auf sein Haupt herabregnet, denn eigentlich sei. Reichswürdiger Weise fehlt es an solchen Artikeln gänzlich, und es ist nicht schwer zu sagen, warum. Werdings war das Verbot ein Nothwehr, allerdings hatten wir damals an den Resultaten einer schlechten Ernte, sowie unter der kolossalen Arbeit der Spekulation zu leiden, die das vorhandene Getreide geistlos zurückließ, allerdings stieg damals der Preis auf 15 Pfennige. Und jetzt? Die „sozialistischen" Preisreduktionen sind eingeführt worden, die Preisreduktionen sind archaisch vortheilhaft, der Preispreis ist bis auf die Hälfte gesunken, aber der Preispreis steht noch immer auf 13 Pfennige, er ist theurer als in allen Jahren, die wir unter dem Reichthum betrachteten! Das Resultat ist also klar: Der Bauer zümcht muß sein Korn zu dem unerhörten niedrigen Preise von 13 Mark jeck verkaufen, zu einem Preise, der ihm nicht einmal die Produktionskosten einträgt. Abzuwarten, bis die Preise wieder einigermaßen in die Höhe gehen, ist er gar nicht in der Lage. Wer die durch langjährige Auswanderung, durch die Steigerung der wirtschaftlichen und sozialen Kosten schwer bedrängte Lage unseres Bauern einigermaßen kennt, wird es verstehen, warum er jetzt schon um jeden Preis verkaufen muß. Der Bauer also, wie gesagt, verliert menschenaußer seiner Arbeit noch an barem Gelde, der städtische Konsument aber erhält kein Brot nach wie vor zu ihrem Preise. Die Spekulation aber stellt händereibend dabei. Sie treibt aus Verbeerkraften die Preise herunter, um einerseits, soweit es sich um Effecthandel dreht, später bei geeigneten Preisen mit großem Profit loszuschlagen — oft genug sieht sich dann der Bauer, der jetzt aus Noth seine Vorräthe verkaufen muß, gezwungen, sein eigenes Produkt zu geringeren Preisen wieder einzukaufen — oder andererseits, um auf dem Wege der Terminspekulation sein Schicksal in's Tode zu bringen. Der Weg hierbei ist für den „Ruhigen" sehr einfach. Die Zukunft eines künftigen Landwirthes in der „L. B." illustriert diesen Weg sehr deutlich: „Wenn man die Bewegung an der Produktionshöhe in den letzten 4 Wochen verfolgt, kommt man unwillkürlich zu der Ansicht, daß die Spekulanten a la Ritter und Blumenfeld diesmal nach „unten" verfallen, was ihnen vorläge Jahr in so einschläglicher Weise nach „oben" gelungen ist. Wer Ende Juli Roggen zu 180 M. per 1000 Hlo auf Herbsttermin verkauft hat und sich jetzt mit 140 M. zu decken vermag, verdient im Handumdrehen 40 M. an den 1000 Hlo, das macht auf die in solchen Geschäften nicht ungewöhnlich hohe Summe von 200,000 M. Getreide das hübsche Stümchen von 400,000 M., welches der

### Reisendebts- und Reisepreis-Verichte vom 1. September.

Berlin. Dem Kaiserl. Gesundheitsamte mitgetheilte Cholerafälle: Hamburg: am 31. Aug. 49; Erfurt: am 31. Aug. 10; Coblenz: am 31. Aug. 10; Köln: am 31. Aug. 10; Bonn: am 31. Aug. 10; Frankfurt: am 31. Aug. 10; Leipzig: am 31. Aug. 10; Chemnitz: am 31. Aug. 10; Dresden: am 31. Aug. 10; ...

Berlin. Ein 50jähriger beschäftigungsloser Arbeiter, August, ein Bekannter des verstorbenen Mannes, wurde vergangene Nacht ins Nothkrankenhaus eingeliefert. In den verstorbenen Untersuchungen des Leichens wurden Choleraerkrankungen festgestellt. Nach mehreren Reichlich Entzündungen bessere sich sein Zustand zunächst, doch nach 24 Stunden verstarb. Das Haus, in dem er wohnte, ist sofort desinfiziert worden. ...

Berlin. Die neueste Nummer der Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes enthält folgende Mittheilungen: In Hamburg lösten sich die ersten Erkrankungen an Cholera bis zum 16. August vertheilt und betrafen fast ausschließlich solche Personen, welche an Orten befristet waren oder auf der Gasse verkehrten. Die Ursache ist höchstwahrscheinlich durch Auswanderer aus Russland überbracht worden und zwar in der Weise, daß aus der für viele Reichthümer gewordenen Parade die Schmutzwässer, welche von der Reinigung der Wäse u. s. w. herabfielen, sowie die sämtlichen Abfälle der Auswanderer undenkbar in den nahen Flußarm gelangten, was umso gefährlicher war, als in nicht erheblicher Entfernung die Wasserentnahme für die Wasserleitung der Stadt Hamburg stattfindet. Die geschilberte Verschleppungsart der Cholera ist durch die an Ort und Stelle im Auftrage des Kaiserl. Gesundheitsamtes von dem Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Koch und Regierungsmedicinalrath Dr. Nacht gemachten Beobachtungen fast zur Sicherheit geworden. Der „Domb. Korrespondent" giebt die Zahl der in den Tagen vom 18. bis 30. Aug. in Hamburg an der Cholera Erkrankten auf 278, die der Cholera-Todten auf 129 an. Nach den Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamtes stellen sich diese Zahlen bis incl. 31. Aug. auf 269 bzw. 118.

Berlin. In der „Deutschen Warte" beantwortet Koster, der Vorsitzende des Centralausschusses der deutschen Innungsverbände, die bernsgesellschaftliche Organisation der Handwerker-Unfallversicherung.  
Chemnitz. Zur Bekämpfung der Choleraerkrankung sind von Seiten des Rathes ausführliche Bestimmungen erlassen. Auf dem Bahnhof sind Desinfektionskammern eingerichtet. Alle von Hamburg kommenden Güter sind der Desinfektion unterworfen. Das Volkseisenbahn-Schneefeld ist unterbrochen.  
Dresden. In dem Zeitraum von gestern Mittag bis heute Mittag hat sich bezüglich der gemeldeten Cholera-Erkrankungen und Todesfälle eine kleine Abnahme gezeigt. Die Stimmung der

Die Reichsroute über A. und S. Hof der Frau Prinzessin Friedrich August, welche gestern früh 2 1/2 Uhr in Begleitung der Hofdame Helene v. Ende und des Hofmarschalls Robert v. Meitzen nach Wismar abging, ist erstreckt sich zunächst die Hauptstr. 12, wobei die Kaiserin-Prinzessin erkrankte. Die hohe Prinzessin nahm für die Nacht im dortigen Hotel „Wittmer Hof" Abschied von den Verwandten und verbrachte dann die Vermählung über Geburtstage, 2. September, zusammen mit ihrem ehesten Gemahl, welcher in Eberstein bei Blauen Kantonnements-Station bezogen hat. Heute Mittag wird die Reise über Hof, Regensburg, München fortgesetzt.  
Vorgestern traf Se. Königl. Hohel. Fr. Prinz Max mit seinem persönlichen Adjutanten Herrn Premierlieutenant Grafen zu Brühl, sowie der Kommandant des 1. Leibreg. Nr. 2. Se. Excellenz Herr Generalleutnant v. Meißner mit seinem Adjutanten Herrn Rittermeister von Kober in Grewenbühl ein und nahmen im Hotel de Laxe Abschied von der Kaiserin-Prinzessin, welche bei dem Herrn Divisions-Kommandant betrogenommen Befehlshaber der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 bei Hof dem Befehl im Hotel de Laxe erholte Nachmittags 1 Uhr 15 Min. die Rückreise nach Dresden.  
Die Königl. Hohelien die Prinzessinnen Leopold von Breußen und Prinzessin Victoria besuchten gestern Vormittag das auf der Köhlerstr. stehende heimliche Schwabenschenhotel des Herrn Hofkammerant Wilschke und bewilligten dortselbst größere Einkäufe.  
Vorgestern Abend besuchte Ihre Königl. Hohel. Frau Prinzessin Leopold von Preußen die Frau- und Prinzessinnenhandlung von S. Reichel mit ihrem Gemahl und bewilligte dortselbst Einkäufe.  
Der Präsident der Oberrechnungskammer, v. Schönberg, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.  
Die vorgestern öffentliche Sitzung der Stadtverordneten nahm einen ruhigen glatten Verlauf. Der Herr Vorsitzende theilte zunächst mit, daß der Finanzaußschuß Herr Oberamtsrichter Ranz zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt habe. Abdom ward von einem Schreiben des Wasserleitungsamtes Kenntnis genommen, mittelst dessen dasselbe einen Stadtplan übergeben, in welchem die Komptrole der neuen Wasserleitung eingezeichnet sind. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildeten Wahlanfragen. Die Wahl eines Schriftführers fiel mit großer Majorität

**SLUB**  
Wir führen Wissen.